

**FREIE BAHN FÜR  
IGEL, EICHHÖRNCHEN & CO.  
VIELFÄLTIGE AUSSENRAUME FÜR MENSCH UND NATUR**

WILDE  
NACHBARN 

**FÜR HAUSWARTUNGEN, FACILITY MANAGEMENT  
UND LIEGENSCHAFTEN-VERWALTUNGEN**

## **HOHE ARTENVIELFALT IM SIEDLUNGSRAUM**

Die Natur in der Stadt ist erstaunlich vielfältig. Aber der Siedlungsraum ist ein wahres Labyrinth für kleine Wildtiere. Mauern und Zäune ohne Lücken, steile Treppen und Absätze bilden Hindernisse und verwehren Igel, Eichhörnchen & Co. oft den Zugang zu gutem Lebensraum.

## **IGEL, EICHHÖRNCHEN, DISTELFINK UND WILDBIENEN**

Das Projekt Wilde Nachbarn Zug will mit Tipps zu vielfältigen Grünräumen im Siedlungsgebiet aufzeigen, dass es oft kleine Massnahmen sind, die einen grossen Effekt haben und Wildtieren die Lebensräume zugänglich machen. Anhand von vier Beispielen erklären wir, welchen Lebensraum Wildtiere brauchen, welche Gefahren und Hindernisse ihnen das Leben erschweren und wie wir sie fördern können. Diese Massnahmen kommen vielen Arten zu Gute.

## **MEHR BIODIVERSITÄT: FÜR MENSCH UND NATUR**

Die Planung und Pflege von naturnahen Grünräumen setzt einiges Wissen voraus, ist aber letztlich weniger aufwändig und kostengünstiger als die Intensivpflege. Eine reiche Artenvielfalt bedeutet zudem nicht nur eine vielfältigere Natur vor unserer Haustür, sondern auch mehr Lebensqualität für die Bevölkerung. Dabei ist ein Nebeneinander von intensiv gepflegten Bereichen wie kurzgeschnittenen Spielwiesen und naturnahen Stellen mit Blumenwiesen gut möglich.

# **VERNETZTE AUSSENÄRÄUME PLANEN UND PFLEGEN**



**EICHHÖRNCHEN**



**DISTELFINK**



**WILDBIENE**



**IGEL**

## 10 TIPPS FÜR DIE FÖRDERUNG VON WILDTIEREN IM AUSSENRAUM

1. Keine Mauern und Zäune, freie Bahn für kleine Wildtiere.
2. Wasserdurchlässige Böden.
3. Offene Böden für Insekten, z.B. Wildbienen.
4. Dickicht, Schlafplatz und Winternest für Igel.
5. Einheimische Sträucher mit Beeren und Nüssen für Vögel und Eichhörnchen.
6. Einheimische Bäume für Eichhörnchen und Vögel.
7. Insektenschonende Beleuchtung ohne Streulicht.
8. Trockenmauern für Reptilien, z.B. Eidechsen.
9. Nisthilfen für Gartenvögel.
10. Begrünte Flachdächer für Insekten, wie z.B. Wildbienen, und Nistangebote im Dachrandbereich für Vögel, wie Mauer- und Alpengler.

### WEITERE TIPPS:

- Fassadenbegrünung als Nistplatz und Versteckmöglichkeit für Vögel.
- Ast- und Laubhaufen für Igel und Blindschleichen.
- Natürliche Wasserstellen für Igel, Vögel & Co.
- Artenreiche Blumenwiesen für Vögel, Schmetterlinge, Wildbienen, Heuschrecken und Käfer.
- Weniger ist mehr: Wiesen- und Rasenflächen auch mal stehen lassen und nicht mähen.
- Bei Pflegemassnahmen im Winter Rücksicht nehmen auf überwinternde Tiere.

## 10 TIPPS FÜR DIE FÖRDERUNG VON WILDTIEREN IM AUSSENRAUM



## ZUSAMMENHÄNGENDE, VIELFÄLTIGE LEBENSRÄUME IM SIEDLUNGSGEBIET

Die Lebensräume von Wildtieren werden durch die Verdichtung des Siedlungsraums kleiner und sind oft von Strassen oder von Mauern und Zäunen zerschnitten.

Jede Wildtierart hat andere Anforderungen an Grünräume und deren Vernetzung. Eichhörnchen leben vor allem auf Bäumen und brauchen einen zusammenhängenden Baumbestand. Igel sind kleine Fussgänger, Zäune ohne Lücken, Mauern und Absätze höher als 25 cm sind unüberwindbare Hindernisse. Vögel und Wildbienen können Hindernisse überfliegen, brauchen aber im direkten Umkreis Möglichkeiten für Nistplätze und die Futtersuche.

*Eichhörnchen-Wege* ...

*Wanderstrecke eines Igels* —

*Distelfink-Lebensraum* \*

*Wildbienen-Lebensraum* ●



### **WAS IGEL BRAUCHEN**

Den Tag verschlafen Igel in Nestern, geschützt in dichten Hecken oder unter Ast- und Laubhaufen. Ihr Futter suchen sie auf Wiesen oder artenreichen Blumenrasen. Ein Igel legt in einer Nacht Wege von einem bis drei Kilometer zurück. Igel brauchen also viele zugängliche Grünanlagen und Gärten für die Futtersuche und Stellen für ihre Tagesschlafverstecke.

### **HINDERNISSE UND GEFAHREN**

Mauern und Absätze höher als 25 cm sind für Igel Hindernisse, Zäune ohne Lücken bilden Barrieren. Sie verwehren den Igel Zugang zu guten Nahrungsarten oder Schlafplätzen. Gefahren sind steilwandige Teiche und ungeschützte Lichtschächte, Rasenroboter und Mäharbeiten mit Fadenmähern.

### **FREIE BAHN FÜR IGEL**

Prüfen Sie die Igel-Durchlässigkeit in Grünanlagen und Gärten mit folgenden Faustregeln: Eine Stufe sollte nicht höher als 25 cm sein, ein Durchlass mindestens 10 x 10 cm gross. Bei Treppen können Zwischenstufen helfen. In Mauern kann man mit einer Bohrung, in einem Zaun mit einer Öffnung einen Zugang schaffen.



© Anouk Taucher



© Lisa Haefliger



© Svenja Crottogini



© Lisa Haefliger



**IGEL: KLEINE FUSSGÄNGER  
AUF LANGEN WEGEN**

© Beatrice Scheidegger

### **WAS EICHHÖRNCHEN BRAUCHEN**

Eichhörnchen leben die meiste Zeit auf Bäumen. Hier finden sie ihre Nahrung, vor allem energiereiche Früchte und Samen. Besonders beliebt sind die Samen und Nüsschen von Buche, Eiche, Kiefer, Ahorn und Fichte. Aber auch Kastanienbäume, Nussbäume und vielfältige Wildhecken mit Haselsträuchern liefern Nahrung. Die Sträucher und Bäume sollten dabei dicht nebeneinander stehen, damit Eichhörnchen sich in ihnen fortbewegen können.

### **HINDERNISSE UND GEFAHREN**

Offene Flächen sind für Eichhörnchen gefährlich, denn hier ist es für Habicht, Stein- und Baummarder sowie Hauskatzen ein Leichtes, sie zu erbeuten.

### **FREIE BAHN FÜR EICHHÖRNCHEN**

Ein alter Baumbestand und vielfältige Wildhecken ermöglichen den Eichhörnchen die Fortbewegung von Ast zu Ast. Gleichzeitig bieten sie ihnen Nahrung und Unterschlupf.



© Andreas Busslinger, Baar



© Sandra Gloor

# **EICHHÖRNCHEN: FLINKE BAUMAKROBATEN**



© Franziska Loercher

### **WAS DISTELFINKE BRAUCHEN**

Der Distelfink, auch Stieglitz genannt, ist eine bunte einheimische Finkenart, die im Siedlungsgebiet dort vorkommt, wo es naturnahe Grünräume und Gärten gibt, Strassensäume und andere Ruderalflächen und ungenutzte kiesige Bereiche mit vielfältigen Wildblumen. Die Nahrung des Distelfinks besteht aus verschiedenen Sämereien von Gräsern, Kräutern, Wildblumen und von verschiedenen Distelarten, aber auch von Bäumen wie Birken oder Erlen. Ihr Nest bauen Distelfinkenweibchen hoch oben in den Kronen einzelstehender Bäume oder hoher Büsche.

### **HINDERNISSE UND GEFAHREN**

In intensiv gepflegten Grünanlagen und Gärten mit kurzgeschnittenen Rasenflächen und zurechtgestutzten Büschen und Bäumen fehlt es an den geeigneten Nahrungspflanzen mit reifen Samen und Kernen.

### **FREIE BAHN FÜR DEN DISTELFINK**

Naturnahe Grünräume mit alten Bäumen, Wildhecken und vielfältige Blumenwiesen gehören in den Lebensraum der Distelfinken. Die Samen der Disteln oder die reifen Kerne der Sonnenblumen haben es ihnen speziell angetan.



© Sandra Gloor



© Pixarbay

# **DISTELFINK: BUNTER BEWOHNER VON NATURNAHEN GRÜNRÄUMEN**



© Andreas Trepte, Wikipedia

### **WAS WILDBIENEN BRAUCHEN**

In der Schweiz leben über 600 Wildbienenarten. Sie spielen bei der Bestäubung von Kultur- und Wildpflanzen eine wichtige Rolle. Über die Hälfte der Arten sind bedroht. Sie brauchen zum Sammeln von Nektar und Pollen vom Frühling bis in den Herbst ein vielfältiges Blütenangebot für ihre Nahrung und geeignete Orte für ihre Nester. Nur wenige Wildbienenarten nisten in Nisthilfen. Über die Hälfte legt Nester in selbstgegrabenen Gängen im Boden an. Andere nutzen Hohlräume, z.B. in Erd- oder Mauerspalt. Sie benötigen daher ein grosses und vielfältiges Angebot an Kleinstrukturen und offene Bodenstellen.

### **HINDERNISSE UND GEFAHREN**

Reich strukturierte begrünte Flachdächer oder kiesig-sandige Ruderalflächen sind ideale Lebensräume für Wildbienen. Versiegelte Böden, Pestizide und blüten- und strukturarme Grünräume gefährden die Wildbienen.

### **FREIE BAHN FÜR WILDBIENEN**

Der Flugradius einer Wildbiene beträgt je nach Art 50 bis 300 m. Im nahen Umkreis der Niststellen braucht es deshalb ein grosses Blütenangebot von Frühling bis Herbst sowie vielfältige Nistplätze. Typische Wildbienenpflanzen sind z.B. im Frühling Weiden, Esparsetten, Natterkopf, im Sommer Hornklee, Glockenblume, Zieste und im Herbst Flockenblume, Distel, Wegwarte, Asterngewächse.



© Andreas Busslinger, Baar

# **WILDBIENEN: BESTÄUBERINNEN IN DER STADT**



**FLOCKENBLUME**



**GLOCKENBLUME**



**WEGWARTE**



**NATTERNKOPF**

© Hartmut Schoenfeld

## WILDE NACHBARN ZUG

Wilde Nachbarn Zug ist ein Projekt für mehr Biodiversität im Siedlungsraum des Kanton Zug. Das Projekt betreibt die online-Meldeplattform für Wildtierbeobachtungen und führt Schwerpunktprojekte zur Förderung von Wildtieren und der Natur vor der Haustüre durch.

Das Projekt «Freie Bahn für Igel, Eichhörnchen & Co.» zeigt auf, wie Grünräume für unsere kleinen wilden Nachbarn zugänglich gemacht werden können. Helfen auch Sie mit!

### Weitere Infos auf:

[zug.wildenachbarn.ch](http://zug.wildenachbarn.ch)



### Impressum

Autorinnen: Sandra Gloor, Mathujah Manikkan, Anouk Taucher  
Gestaltung: Typografie, matteorodoni.com  
Gedruckt auf: Refutura, 100% Altpapier  
© StadtNatur, 2022



## DIE TRÄGER VON WILDE NACHBARN ZUG

### Kanton und Gemeinden des Kanton Zug:



### Natur- und Umweltschutzorganisationen:



Das Projekt wird unterstützt von: Sophie und Karl Binding Stiftung, Alice und Walter Bossard Stiftung und den Trägerorganisationen von Wilde Nachbarn Zug.